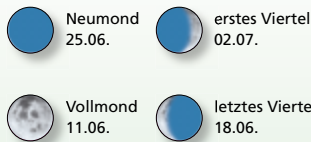


Samstag
7.
Juni

158. Tag des Jahres 2025
207 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 23

05:08 Uhr
21:43 Uhr

18:07 Uhr
02:52 Uhr



Guten Morgen

Die Revolution auf dem Balkon

Früher war der Balkon ein Ort der Ruhe. Man stellte einen Liegestuhl raus, ließ Geranien welken und guckte neidisch auf die Grillwürste der Nachbarn. Heute hingegen wird geschraubt, gebohrt und verkabelt – denn der neueste Hit am Häusle- und Mietpalast-Himmel heißt: Balkonkraftwerk. Was sich anhört wie ein illegaler Generator aus Mad Max ist in Wahrheit die urbane Mini-Version der Energiewende. Zwei Solarpaneele am Geländer, ein Wechselrichter im Blumenkasten und schon fließt Strom – zumindest bei Sonnenschein, sofern der nicht gerade von der Markise oder vom gegenüberliegenden Altbau abgeschirmt wird. Und der Besitzer? Der steht nun mit stolzgeschwellter Brust daneben und sagt Sätze wie: „Ich speise jetzt ins Netz ein“ oder „Meine Waschmaschine läuft heute mit Sonnenstrom“. Früher

hätte man ihn wegen solcher Aussagen zur Netzagentur geschickt, heute winkt ihm der Nachhaltigkeitspreis der Hausgemeinschaft. Auch die Nachbarschaft reagiert. Der eine fragt, ob das jetzt legal sei. Die andere will wissen, ob das Internet gestört wird. Und die Vermieterin schielt misstrauisch aufs Geländer: „Das hält das nicht ewig!“ Aber was soll's: Das Balkonkraftwerk ist nicht aufzuhalten. Es ist das neue Statussymbol zwischen Tomatenpflanze und Einmachglas, die Trophäe der Nachhaltigen, der Kleinwagen der Klimaretter. Wer keins hat, ist entweder faul, reich oder wohnt im Erdgeschoss. Fazit: Die Sonne scheint nicht mehr nur für alle – sie speist auch die Steckdose neben dem Toaster. Und wer weiß: Vielleicht folgt bald die nächste Stufe – das Windrad auf dem Wäsche

ständer. Erol Kamisli

Nachrichten

Pedelec-Fahrer bei Unfall leicht verletzt

Zeugen gesucht

BAD OEYNHAUSEN (WB). Auf einem Fahrradschutzstreifen ist es am Mittwochnachmittag zu einem Verkehrsunfall mit Fahrerflucht gekommen. Ein junger Pedelec-Fahrer wurde dabei nach Polizeiangaben leicht verletzt. Nach aktuellem Stand der Ermittlungen befuhr der 18-jährige Bad Oeynhausener am Mittwoch in der Zeit zwischen 16.30 und 16.45 Uhr den Fahrradschutzstreifen der Hermann-Löns-Straße in Fahrtrichtung Königstraße. Nachdem er mit seinem Pedelec an der dortigen Gärtnerei vorbeigefahren war, fuhr ihm auf Höhe des Feldes ein unbekannter Pkw-Fahrer auf. Durch die Kollision stürzte der Pedelec-Fahrer samt Fahrrad auf die Fahrbahn

und zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Anstatt sich um den gestürzten Radfahrer zu kümmern, entfernte sich der noch unbekannte Pkw-Fahrer unerlaubt vom Unfallort. Der verletzte junge Mann begab sich darauf hin selbstständig in ärztliche Behandlung und erstattete erst am Folgetag Anzeige bei der Polizei. Bei dem Fluchtfahrzeug soll es sich um ein graues Coupé gehandelt haben. Das Pedelec des Verletzten ist ein schwarzes Mountainbike mit auffällig grün-gelben Elementen. Die Polizei bittet Zeugen, die Hinweise zum Unfallhergang oder zum flüchtigen Fahrzeug geben können, sich unter Telefon 0571/88660 zu melden.

Reingeklickt

Für seine 20-jährige Mitgliedschaft im Rat der Stadt Bad Oeynhausen soll Thomas Heilig in diesem Herbst den goldenen Ehrenring erhalten. Diese Auszeichnung lehnt der Ratsherr allerdings ab. Dafür nennt er

verschiedene Gründe. Diesen und zahlreiche weitere Berichte aus der Kurstadt gibt es auf www.westfalen-blatt.de in unserem Stadtportal für Bad Oeynhausen. Der QR-Code führt direkt dort hin.

Folgen Sie uns auf   

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice		Lokalredaktion	
Telefon	0521/585-100	Bad Oeynhausen/Löhne	
Fax	0521/585-371	Klosterstraße 24,	
		32545 Bad Oeynhausen	
kundenservice@westfalen-blatt.de		Malte Samtenschnieder	05731/2515-15
Anzeigenannahme		Claus Brand	05731/2515-13
Telefon	0521 / 555-333	Andrea Berning	05731/2515-17
Fax	0521 / 43061799	Fax	05731/2515-31
anzeigen@owl-mediasolutions.de			
Gewerbliche Anzeigen			
Telefon	05731 / 186695-1	oeynhausen@westfalen-blatt.de	
Fax	05731 / 186695-9	loehne@westfalen-blatt.de	
anzeigen.oeynhausen@owl-mediasolutions.de		www.westfalen-blatt.de	



Kardiologe Dr. Christian Flottmann (links) und Stephan Garl aus Bad Oeynhausen haben vor drei Jahren die „novadocs“ GmbH mit Sitz an der Königstraße gegründet und die Smartcor-App entwickelt. Diese wird in Verbindung mit gängigen Smartwatches zur frühzeitigen Erkennung von Herzrhythmusstörungen eingesetzt. Fotos: Sonja Töbing

„novadocs“ GmbH aus Bad Oeynhausen mehrfach ausgezeichnet

Smartphone-App überwacht das Herz

Von Sonja Töbing

BAD OEYNHAUSEN (WB). Das junge Bad Oeynhausener Startup-Unternehmen „novadocs“ ist mit seiner innovativen Smartcor-App auf Erfolgskurs. Durch das Zusammenspiel von App und Smartwatch können Herzrhythmusstörungen frühzeitig erkannt werden.

Firmengründer Dr. Christian Flottmann, der sich als Kardiologe unter anderem im Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen und im Bündler Lukas-Krankenhaus einen Namen gemacht hat, erinnert sich noch bestens an den ausschlaggebenden Moment, der schließlich zur Entwicklung der Smartcor-App geführt hat. „Eine ältere Patientin kam zu mir und berichtete, dass ihre Smartwatch ein Vorhofflimmern erkannt habe. Plötzlich wurde uns bewusst, dass diese Uhren nicht nur technische Spielereien sind, sondern Medizinprodukte, die den Herzrhythmus zuverlässig überwachen“, erzählt Christian Flottmann.

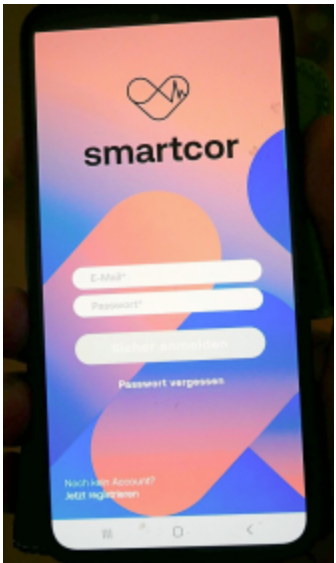
Smartwatches gelten laut Studien als zuverlässig

Dank zahlreicher Studien seien Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Smartwatches verschiedenster Anbieter wie Apple oder Android nachgewiesen worden. Eine gute Basis also für die Entwicklung der Smartcor-App.

Gemeinsam mit Geschäftspartner Stephan Garl und seinem kleinen Team machte

sich Christian Flottmann schließlich daran, den ersten vagen Ideen Taten folgen zu lassen. „Viele Patienten merken nicht, dass sie an Vorhofflimmern leiden. Und wenn sie es merken und dann monatelang auf einen Arzttermin warten müssen, sind die Rhythmusstörungen meistens nicht mehr anhand eines EKGs erkennbar“, berichtet Flottmann aus eigener Erfahrung.

Das sei zum einen ärgerlich für Patient und Facharzt, zum anderen berge es natürlich die Gefahr, dass die immer wieder auftretenden Arrhythmien zu spät erkannt werden. Und damit steige das Risiko für einen Schlaganfall. „Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind nach wie vor die häufigste Todesursache in



Über den Startbildschirm der Smartcor-App können sich die Nutzer registrieren.

Deutschland“, betont der Kardiologe. Umso wichtiger sei es, rechtzeitig vorzubeugen. Und genau da würden Smartwatch und Smartcor-App eine Lücke schließen.

Doch wie funktioniert das Zusammenspiel zwischen Smartwatch und App im Alltag? „Mit Hilfe der Uhr kann sich der Nutzer ein EKG schreiben lassen. Denn über den Lichtsensor in der Smartwatch wird der Herzrhythmus sowieso dauerhaft überwacht“, erklärt Stephan Garl.

Acht verschiedene Experten wirken mit

Mit Hilfe der kostenlosen Smartcor-App könne das von der Uhr erstellte EKG anschließend an einen Kardiologen geschickt werden. „Der Nutzer hat derzeit die Wahl zwischen acht unterschiedlichen Expertinnen und Experten“, sagt Garl.

Der ausgewählte Facharzt werte das EKG aus und gebe seine Einschätzung dazu. „In der Regel bekommen die Patienten innerhalb von 24 Stunden eine Beurteilung“, betont Christian Flottmann. Sollte eine zeitnahe Behandlung in einer Klinik oder das Aufsuchen eines Arztes notwendig erscheinen, werde das dem Nutzer mitgeteilt.

Vorhofflimmern wird rechtzeitig erkannt

„Dadurch erspart man sich das nervenaufreibende Warten auf einen Termin oder eine Überweisung“, sagt der Kardiologe. Noch viel wichtiger sei jedoch, dass das Auf-

treten eines Vorhofflimmerns rechtzeitig erkannt werde. „Und dadurch hoffentlich ein Schlaganfall vermieden werden kann“, so der Experte.

Wer sich die Smartcor-App herunterlade, werde zudem nach Vorerkrankungen und regelmäßig wiederkehrenden Beschwerden gefragt, sodass die Fachärzte, welche die Bewertung vornehmen würden, mehr Details über den jeweiligen Patienten erfahren und diese bei der Diagnose berücksichtigen können.

Private Krankenkassen zahlen EKG-Auswertung

Die Auswertung des EKGs via Smartcor-App wird derzeit ausschließlich von privaten Krankenkassen übernommen. Für gesetzlich Versicherte erfolgt die Abrechnung nach der Gebührenordnung für Ärzte. „Wir sprechen hier über Kosten in Höhe von 37,26 Euro pro EKG-Beurteilung“, sagt Christian Flottmann.

Er und sein Team stünden in regem Austausch mit den gesetzlichen Krankenkassen, um diese ebenfalls von dem großen Nutzen der App zu überzeugen – und von einer möglichen Kostenersparnis dank des Wegfalls von zeit- und kostenintensiven Langzeit-EKGs. „Wir sind dran“, verspricht Flottmann.

„novadocs“ GmbH erhält Telemedizinpreis

Für die Smartcor-App bekam das Bad Oeynhausener Startup-Unternehmen vor zwei Jahren den Deutschen

Telemedizinpreis überreicht, vor wenigen Wochen folgte der erste Platz bei der Pitch-MiUp-Night 2025, die in der Region Minden von der Wirtschaftsförderung Minden in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Mindener Innovations- und Technologieinitiative veranstaltet wird.

Zwei große Erfolge, auf die das „novadocs“-Team zurecht stolz ist. Und die zugleich Ansporn für weitere Entwicklungen im Bereich der Telemedizin sind. „Derzeit arbeiten wir gemeinsam mit dem Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen an dem Projekt ‚LebenDIG‘“, erzählt Stephan Garl.

Neues Projekt mit dem HDZ NRW

Das Wort „LebenDIG“ stehe dabei für „Lungenarterienembolie Nachsorge Digital“. Bis Ende nächsten Jahres solle im Zuge dieses Projekts eine weitere „novadocs“-App an den Start gehen.

„Mit unserem hybriden Ansatz, moderne Technik mit menschlicher Fachkompetenz zu verbinden, sind wir auf dem richtigen Weg“, betont Stephan Garl. Mehrere hundert Patienten, die sich die Smartcor-App bereits heruntergeladen haben und diese nutzen, geben dem Mitbegründer von „novadocs“ Recht.

Wer mehr über das junge Unternehmen aus Bad Oeynhausen wissen möchte, findet im Internet unter www.smartcor.de jede Menge Informationen.

Polizei schnappt Radfahrer nach Belästigung von Frauen im Sielpark

Schneller Fahndungserfolg

BAD OEYNHAUSEN (WB). Ein Fahrradfahrer hat am Mittwoch und Donnerstag im Sielpark in Bad Oeynhausen mehreren Frauen im Vorbeifahren auf das Gesäß geschlagen. Am Freitag hat die Polizei den mutmaßlichen Täter ermittelt.

Die erste Tat wurde der Polizei am Mittwochabend gemeldet. Hier hatte sich der Unbekannte gegen 18.40 Uhr mit seinem Fahrrad einer Joggerin von hinten genähert und im Vorbeifahren auf das Gesäß geschlagen.

Weitere vier Taten wurden am Donnerstag in der Zeit zwischen 11.45 und 13.30 Uhr aktenkundig. Hier waren die Opfer jeweils zu Fuß im

Park unterwegs. Den Beschreibungen nach handelte es sich bei allen Taten um einen Mann jüngeren Alters, der jeweils dunkel gekleidet war. Mutmaßlich trug er jeweils einen schwarzen Kapuzenpullover.

Einer ersten Einschätzung der Ermittler nach lag es nahe, dass es sich in allen Fällen um denselben Täter handelt. In allen Fällen wurde eine Strafanzeige wegen sexueller Belästigung aufgenommen.

Im Rahmen von gezielten Fahndungsmaßnahmen kam eine Streifenwagenbesatzung dem Täter am Freitagmittag im Sielpark auf die Spur. Aufgrund der übereinstimmenden Personenbeschreibung

sollte der Mann kontrolliert werden. Dieser versuchte noch, sich mit seinem Rad der Kontrolle durch Flucht zu entziehen. Ein aufmerksamer Spaziergänger hinderte den Flüchtenden aber an der Weiterfahrt, sodass die Beamten ihn ergreifen konnten.

Bei dem mutmaßlichen Täter handelt es sich um einen 27-jährigen Bad Oeynhausener. Eine Überprüfung in den polizeilichen Auskunftssystemen ergab, dass der Mann einschlägig polizeibekannt ist.

Zwecks erkennungsdienstlicher Behandlung wurde er zur Mindener Dienststelle gebracht. Das Fahrrad stellten die Einsatzkräfte sicher.



Im Sielpark in Bad Oeynhausen soll ein bisher unbekannter Radfahrer am Mittwoch und Donnerstag mehreren Frauen im Vorbeifahren auf das Gesäß geschlagen haben. Foto: Malte Samtenschnieder/Archiv